

# General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Große Ulrichstraße 16. (Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 bzw. Wöhringstraße 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Große Ulrichstraße 16; für Druckerei: Dachritzstraße 12.)  
Gemeinnützige Anzeigen: Große Ulrichstraße 16. (Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 bzw. Wöhringstraße 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Große Ulrichstraße 16; für Druckerei: Dachritzstraße 12.)  
Gemeinnützige Anzeigen: Große Ulrichstraße 16. (Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 bzw. Wöhringstraße 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Große Ulrichstraße 16; für Druckerei: Dachritzstraße 12.)

Nummer 222 Halle a. S., Mittwoch, den 22. September 1915 27. Jahrgang

## Bulgarien macht mobil!

Sofia, 21. September. (Wiedlung des Wiener K. u. Z. Telegr. Korresp.-Bureaus.) In einer Verankerung und der Regierungspartei angehörenden Abgeordneten der Sobranj erklärte Ministerpräsident **Abd-Allahow**, angelehnt der rassist fortwährenden Ereignisse könne Bulgarien nicht untätig bleiben und müsse für alle Möglichkeiten gewappnet sein. Die Mobilisierung werde demnächst folgen, nachdem die Interessen Bulgariens die Annahme einer bewaffneten Neutralität notwendig machten.

(W. Z. W.) Berlin, 21. September. Die bulgarische Gesandtschaft in Berlin bringt zur Kenntnis aller im Deutschen Reich sich befindenden Bulgariens, dass die bulgarische Regierung heute, am 21. September, allgemeine Mobilisierung angeordnet hat. Infolge dessen werden sämtliche bulgarische Staatsangehörige, die sich in Deutschland befinden und militärisch nicht angehörend, sich unverzüglich nach der Heimat oder Wien und Rumänien zu begeben.

Am 21. September wurde die allgemeine Mobilisierung angeordnet. Die bulgarische Regierung hat die allgemeine Mobilisierung angeordnet. Die bulgarische Regierung hat die allgemeine Mobilisierung angeordnet.

**Durchbruch durch die russischen Stellungen vor Dünaburg.**  
(W. Z. W.) Großes Hauptquartier, 22. September.  
Westlicher Kriegsschauplatz: Zwischen Souchez und Neuville sowie östlich Meincourt griffen die Franzosen gestern abend an. Die Angreifer brachen im Feuer vor unseren Hindernissen zusammen. In der Champagne wurden nordwestlich des Gebietes von Sejour neue französische Schanzarbeiten durch langgestreckte Feuer zerstört. Stärkere Patrouillen, die teilweise bis zur dritten feindlichen Linie durchdrangen, veranlassten die Besatzung unter erheblichen Verlusten für die Franzosen, machten eine Anzahl Gefangenen und führten beschleunigt in unsere Stellung zurück.

Ein englisches Flugzeug wurde bei Wiltrop (östlich von Neuvilly) von einem deutschen Kampffluger abgeschossen. Der Pilot ist tot; der Besatzung wurde verwundet gefangen genommen.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Seereschiffe des Generalfeldmarschalls v. Sindenburg, südwestlich von Zennobaden (an der Düne nordwestlich von Friedrichshagen) machten die Küsten unsere Verstecke; es wird dort noch gekämpft. Ostlich von Smolina (südwestlich von Dünaburg) brachen unsere Truppen in die feindliche Stellung in einer Breite von 3 km ein, machten neun Offiziere, 2000 Mann zu Gefangenen und erbeuteten acht Maschinengewehre.

Nordwestlich und südwestlich von Dünaburg ist unser Angriff im weiteren günstigen Fortschreiten. Der Ost-West-Angriff ist bereits Substanz überschritten.

Der rechte Flügel ist bis in die Gegend nördlich von Rosowgradel vorgekommen.

Seereschiffe des Generalfeldmarschalls v. Sindenburg, südwestlich von Zennobaden (an der Düne nordwestlich von Friedrichshagen) machten die Küsten unsere Verstecke; es wird dort noch gekämpft. Ostlich von Smolina (südwestlich von Dünaburg) brachen unsere Truppen in die feindliche Stellung in einer Breite von 3 km ein, machten neun Offiziere, 2000 Mann zu Gefangenen und erbeuteten acht Maschinengewehre.

Übertragung an der Donau gegenüber der Wohnkolonie, wobei ein Gefolge mit einem Pferd in das Innere des Landes führen mußte. (W. Z. W.)  
s. Kopenhagen, 22. September. (Eigene Drahtmeldung.) „National Tidende“ meldet aus Sofia die Einbringung der militärischen Pressekorrespondenz in Bulgarien. Die bulgarischen Schiffe wurden aus den russischen Häfen zurückgerufen.

### Zusammenkunft des Kaisers mit dem König von Bayern.

(W. Z. W.) Nürnberg, 22. September. Der König von Bayern ist mit Gefolge heute mittags 11 Uhr 30 Minuten mit Zomburg in Nürnberg einetroffen. Mitternacht um 12 Uhr fuhr der König des deutschen Kaisers in den Bahnhof ein. Die Begrüßung der Monarchen war äußerst herzlich. Nach Verleistung des beiderseitigen Gefolges wurden die Persönlichkeiten in bereitgestellten Kutschen zur Burg. Der Jubel der Bevölkerung war außerordentlich groß. Alle Glocken läuteten. Die Stadt war trotz der überreichen Ankunft der Persönlichkeiten im Festzuge. Es herrschte heiterer Zustand.

Nach der Ankunft an der Burg fand die Überreichung des kaiserlichen Feldmarschalls an den König statt. Der König hat die Überreichung des kaiserlichen Feldmarschalls an den König mit dem größten Interesse verfolgt. Die Überreichung des kaiserlichen Feldmarschalls an den König mit dem größten Interesse verfolgt.

### Kaiserbesuch in Nowo-Georgiewsk und Nowo.

Aus dem Großen Hauptquartier wird mitgeteilt:  
Der Kaiser begab sich vor einigen Tagen in die Richtung zur erneuten Besichtigung der Stellung Nowo-Georgiewsk und der Stellung Nowo.  
Am Morgen des 20. September fuhr der Kaiser mit dem Zügen gelagert, unter Weichseloffiziere. Unter Begleitung und den Anlagen der Nationalbank wurde der Einsatz in die Stadt, deren Mittelpunkt die im höchsten Maße angelegte Zitadelle mit ihren für die Unterbringung von schwebenden Mann anstrengenden Kasernen bildet. Im Vorhause der Kommandantur hatte eine deutsche Granate den Weg in das Reichsgelände des ehemaligen Kommandanten gefunden und dort große Verwüstungen angerichtet.

Nach einer Besichtigung des Orts, der über 1600 erbeuteten russischen Geschütze wurde die Fahrt zu den Kasernen angetreten, wobei namentlich dort 2 von den dort verbleibenden getöteten, eingehend besichtigt wurde. Vor der Weiterreise fanden Überprüfungen mit dem Generalgouverneur von Nowo-Georgiewsk, General der Infanterie v. Weller, und dem Chef der dortigen Militärverwaltung, General v. Kries, statt.

Nach der Besichtigung der Kasernen wurden in Rastfeld die Truppen besichtigt, eine große Anzahl anderer Kavallerie durch die Gänge des Obersten Artilleriepersonals mit der hochwertigsten Ausrüstung des kaiserlichen Heeres geschickt.  
Am Bahnhof Nowo empfingen den Kaiser Generalfeldmarschall v. Sindenburg und Generaloberst v. Eichhorn, aus deren Munde er den Vortrag über die Kriegsergebnisse entgegennahm. Der Kaiser besah darauf mit dem Generalstab den strategischen Lage der von den deutschen Fronten im feindlichen Gebiet über den Warer geschlossene schwebende Kriegsbrücke in die mit Rahmen und Rahmen geschützte und durch das Geviert der in bereitgestellten hoch anstrebenden Truppen und Kronen geschützten. (Eigene Drahtmeldung.)

### Rumänien bleibt neutral!

(W. Z. W.) Bukarest, 22. September. (Eigene Drahtmeldung.) Der Kaiser hat angelehnt der neuen Balkanverträge sich für die Verhinderung Rumäniens in der Neutralität entschieden.

### Die Neutralität Griechenlands.

Aus Athen wird dem „Volks-Anz.“ unterm 21. gemeldet:  
Wie ich erfuhr, führte die Unterbrechung des Ministerpräsidenten Szelios mit dem König zu einer völligen Abkehrung über die Haltung Griechenlands gegenüber der neuen Wendung auf dem Balkan. Griechenland betrachtet ein einseitiges, bewaffnetes Vorgehen Bulgariens nicht als einen Grund, neutralität an der Seite Serbiens einzugehen, da es durch seinen Vertrag gebunden ist, sich in den Weltkrieg einzumischen.  
Nach einem weiteren Telegramm aus Konstantinopel ist der Beginn des letzten Aufschubs dort große Verwirrung aus. Die geballteste Aufmerksamkeit richtete sich nunmehr die Wunde der öffentlichen Welt auf Bulgarien. Auf türkischer Seite besteht das schließliche Fortschreiten, dem neu gewonnenen Preis das weitgehende Einigenkommen zu gewarnt. Die maßgebenden Kreise nehmen an, daß Rumänien und Griechenland alle weiteren Schritte Bulgariens als Neutralität betrachtet werden, so lange nicht ihre eigenen Interessen bedroht werden.

### Die deutsche Offensive gegen Serbien.

Nach, 22. September. Die deutsche Offensive gegen Serbien, deren Zweck der Durchbruch nach Bulgarien ist. Der militärische Mitarbeiter der „Völkischen Welt“ rechnet mit einem baldigen Durch-

Die Wärfel sind gefallen! Der Balkan ist erobert unter dem Donner der bulgarischen Geschosse, als es die Großmacht des Westens erobert. Die Macht in alle Richtungen ist der Raum eines neuen Balkanbundes unter Auslands und Englands Führung. Bulgarien ist die Schlüsselfigur, die die Diplomaten aus Petersburg und London bis zum letzten Augenblick verweigert durchdringen wollten, gegen die Türkei und gegen die Zentralmächte, sondern gegen Serbien, und damit letzten Endes auch gegen die Weichselufer dieses Balkanlandes, gegen die Großmacht des Westens.

Es ist das erstmal seit dem Anbruch der Kämpfe an den Balkan und der Zerstückelung Rumäniens vor ein paar Jahren, daß ein Staat sich offen für die Zentralmächte zu erklären wagte! Darin allein schon liegt die Bedeutung für die künftige, gar nicht hoch genug anzuschätzende militärische und politische Bedeutung dieses Ereignisses, ein Umwandlung in der gesamten westeuropäischen Lage aus, wie er gewaltiger nicht gedacht werden kann.

Als im Mai dieses Jahres Italien seinen großen Abfall vollzog und sich offen an die Seite unserer Weichsel, da glaubten viele, da hofften vor allem unsere Feinde, daß nun auch auf dem Balkan die Entscheidung fallen müßte, und zwar gegen uns und gegen das „Zentralmächte“. Aber es ist anders gekommen, ganz anders! Gerade der Eintritt Italiens, das sich jetzt heute am Schicksal eines gänzlich verlorenen Sommerfeldzuges ungeachtet Opfer sieht, ist unseren Gegnern verhängnisvoll geworden. Er hat auf dem Balkan, statt einigend, vielmehr die Sprengkraft gewirkt und die Gegenkräfte zum Schaden des Westens gebildet. Wenn heute auch Griechenland neutral bleibt, so verdanken wir dies neben dem mächtigen Einbruch der Folge unserer Waffen und neben der weiten Bekanntheit des Königs Konstantin dem Eingreifen Italiens in den Krieg, des entscheidenden Vortreffens der kaiserlichen Hoffnungen auf Rumänien und die libische Ägypten. Einmal anders liegt es mit Rumänien, das aber Voraussetzungen auch ebenfalls in der Neutralität verharren wird. Es ist war viel von einem Bündnis zwischen Italien und dem Donaumonarchie die Rede. Davon Schweigen längt alle Pläne, die die Siegeshoffnung aus Rom ausgehen sind und dafür eine Hiobspol nach der anderen von dem großen Wahnsinn im Norden kam.

Selbstverständlich richtet sich die Mobilisierung Bulgariens zunächst gegen Serbien. Die Serben werden unterdessen die erklärte Weichsel nicht zu kämpfen haben. Am Norden gegen Österreich-Ungarn, im Süden gegen Bulgarien. Aber andererseits ist die deutsche Vormacht auf Konstantinopel bei der schonenden Haltung Rumäniens erst durch Bulgariens Entscheidung möglich geworden; erst jetzt bricht das Gebilde der Hoffnung des Westens auf die Darstellungen entgegen. Vier werden die

Verbündeten gerade in den letzten Tagen, offenbar in der Erkenntnis der ihnen drohenden Gefahr, noch einmal die verweilenden Verluste gemacht ihr Ziel auf Balkan zu erreichen. Aber die Zahlen haben auch jeder weiche alle Angriffe schmerzhaft abgelehnt, und der Donner der bulgarischen Geschosse von der Donau her, die Beweise, daß die Hilfe nicht, wird ihre Kraft um Ausarbeiten sicherlich noch stärken. Die englisch-französischen Transporte werden durch die erfolgreiche Tätigkeit der deutschen U-Boote im Mittelmeer außerordentlich erschwert. So spüren unsere Gegner in dem gewissen weltgeschichtlichen Kampfe um Konstantinopel, dessen letzter Abschnitt schon begonnen hat, schon jetzt die deutsche Faust im Nacken!

Ein im besten Sinne demotiviertes, ein jugendliches, nüchternes, ein abstraktes und fortschrittstreuendes Volk, ein Volk von freien Bauern, so nennt in einem vor einigen Jahren im „Völkischen“ erschienenen Aufsatz über Bulgarien ein angesehener Kenner des Balkans, der Unterhändler des Dr. B. Dietrich, die Bulgaren. Und diese Eigenschaften haben die „Präsen des Balkans“, was man sie seit den letzten Balkankriegen oft genannt hat, auch jetzt wiederum bezeugen. Sie haben das für und wider ohne Frage reichlich und nüchtern erzwungen, ehe sie den letzten, entscheidenden Schritt setzten. Aber ganz im Gegensatz zu Rumänien, das ratlos seinen siebenbürgischen und besessenen schwandte, wußten sie von Anfang an, was sie wollten. Und sie behielten ihr Ziel, die Vereinigung Mazedoniens mit dem Königreich, unerrösend im Auge. Nur über den Weg zu diesem Ziele konnten zwei Zweifel sein, und es ist ihm von allen Seiten von offenen und heimlichen Gegnern umlauert, von den Großmächten des Westens, welche durch Verhörungen, teils durch Zwangungen hart bedrängten sollte nicht zu denken, wenn es diesen Schritt sei, um es am seine nationale Existenz, um sein oder Wärfel ging, lange und gewissenhaft bedachte. Als es aber einmal die Überzeugung gewonnen hatte, daß der Weg zu seinen nationalen Zielen allein an der Seite Deutschlands und Österreich-Ungarns und in der östlichen Einigung mit dem alten Gegner, dem Osmanenreich, zu finden sei, da beschloß es diesen Weg, unbeeinträchtigt von allen Bedenken und Drängen, und bekannte sich entschlossen zur Tat!

Dieses Volk, in dessen Lande der Süden mit dem Norden durchdringt, dessen Kolonnen in der Welt nicht übersehen haben, das im Norden unsere Weichselarten, im Süden aber Laib, Reis und Baumwolle baut, den Welt nicht zu verzeihen, dieses Volk ist hart und selbstlos gleich den Amerikanern, und ihm geht ohne Frage die Führung auf dem Balkan. Unbeeinträchtigt von den großen historischen Erinnerungen einer seit sechs Jahrhunderten verlaufenen Zeit, an das einstige Großbulgarien Sumeras und Sumeras und die Kämpfe um Dnyanos, nur der Gegenwart gedehnt, sucht es seinen Weg, Sänfte des unter Auslands neidischer



Der Weg nach Konstantinopel.

Die neue Offensive gegen Serbien. Von Major a. D. M. v. Creibitzhofen. Vor dem gänzlich von Serbien bis zur Einmündung der Grenze...

verbündeten Generalstabs noch nicht begriffen, daß das Hauptziel...

Der Krieg um Serbien beendet? Der Herr v. Ruppel meinte: Größtes Aufsehen erregte die Verbannung...

Der neue Angriff der Bulgaren gegen Serbien. Was dem I. und L. Armeekorps am 21. September gemeldet: Am 20. September...

Von der Westfront.

Englisch-französische Vorkämpfe verhandelt. Die von der französischen militärischen Presse...

Die von der französischen militärischen Presse verbreiteten verzeichneten englisch-französischen Vorkämpfe...

Der französische amtliche Bericht. Paris, 22. September. Amtlicher Bericht von gestern...

Die innere Krise in Frankreich. Genf, 22. September. Eine recht angenehme Uffersituation...

Der italienische Kriegszustand. Der 'Eintritt' in das Drahtnetz. Wien, 21. September...

Stellung einbringt. In einer ganz originellen Art gelang es den Italienern am 18. September...

Gabona berichtet. (S. 2.) Rom, 21. September. Der amtliche Kriegsbericht vom 20. September...

Die englische Steuerfrage wird angehen!

Am nicht weniger als 40 Prozent soll die Einkommensteuer in Unterhause...

Gegen die Wehrpflicht. London, 22. September. Der stellvertretende Präsident...

Englische Entzweiung. London, 22. September. 'Daily Mail' schreibt: Wir sollen glauben...

Die niederländische Chronik. Bei der getriebenen Eröffnung der Generalstaaten...

Das Tabakmonopol in der Schweiz. Bundespräsident Mott: erklärte im schweizerischen Ständerat...

Der Wein- und Getreide.

Karlsruhe, 21. September. Aus Anlaß der Wein- und Getreide...

Doppelkonkretion in Josen. Wien, 21. September. Heute vermittelte fand in Wien...

Handel und Verkehr. Hildebrandtsche Mühlenwerke, Aktien-Ges. in Wälsby bei Ostf.

Das Gemeindegeld des Geschäftsjahrs ist als freischuldig zu bezeichnen.

Das Provinzialparlament für die Provinz Sachsen ist die Genehmigung...

Die Erweiterung der Wasserstraßen. Die Wasserstraßenverwaltung...

Kirchliche Nachrichten.

St. Maria, Dammgraben 22. September abend 8 Uhr...

St. Marien, Dammgraben abend 8 Uhr...





Im Herzen Serbiens.

Die deutschen Kanonen donnern vor der alten serbischen Donaufront... Die deutsche Kanone hat sich nicht bewegt...

liegt Kragujevac, das damals als Hauptstadt diente... Die Wälle des Bunkers überragen die grüne Landschaft...

Kleine Chronik.

Zwei Schulführer bei der Explosion einer Dampf-Drehmaschine schwer verletzt... In der Frühstunde am 17. d. M. ist gefahren...

Waden und seine Mutter... Der 30-jährige W. wird gezeichnet: Selbstmord ist für ihn...

Ein schwarzer Tag für die Sächsischen Schweiz... Nicht weniger als drei Zehntel der bei letzte Sonntag...

Schifflichen Schwelz überhand genommen hat... Junge und alte, mit ihren Eltern und Kindern...

Gerichts-Zeitung.

Sächsische Strafammer vom 21. September. Eine seltsame Mißverurteilung... Der Wilschländer Sch. aus Bismuthausen...

Die Wilschländer Sch. aus Bismuthausen lieferte die Milch an seinen Bruder... Der Angeklagte hat sich nicht entschuldigt...

habe seine Pflicht getan und könne nicht für das, was... Die Berufung der beiden anderen Angeklagten...

Sportnachrichten.

Wettersport. Die Reiterinnen aus Gohndorfen bringen am Donnerstag... Die Reiterinnen sind mit einem Sieg...

Fußballsport. Ein vergangenes Sonntag besiegte 'Bader 11'... Die Mannschaft gewann mit 2:0.

Offene Stellen. Zweiter Schneider, tücht. Arbeiter, Schlosser und Schmiede, Nieter, Kranenwärter, Dreher, Brenner, Schlosser, Wilhelm Jäger, Bauschreiber.

Werkzeugmacher, Schlosser und Maschinenmeister, Böhnenmacher, Seifenschloßer, Kräftige Arbeiter, Zuckerraffinerie Halle, Tücht. Feuerschmiede.

Melter, erfahrene, militärfreie Hobler, Schlosser Bohrer und Dreher, Zur selbständigen Zeitung, militärfreie Expediteur, Former, Rezmacher, Kesselschmiede, Schlosser und Dreher.

Hiesige Armaturen-Fabrik sucht für baldigen Antritt als Kalkulator, Stellmacher und Tischler, Stückgutkutscher, Gelbte Maschinenschlosser, Lagerist für Porzellan und Haushaltwaren, Lageristin, Dampfrohrschlosser, Buchhalter.

Versieh.-Gesellschaft, Büro-Beante, Arbeiter, Heilungs-monteur, Erdarbeiter, Tücht. Klempner, Mechaniker, Dreher.

Arbeiter, Zuckerraffinerie Halle, Tücht. Feuerschmiede, Kräftige Arbeiter, Zuckerraffinerie Halle, Tücht. Feuerschmiede.

Zur selbständigen Zeitung, militärfreie Expediteur, Former, Rezmacher, Kesselschmiede, Schlosser und Dreher, Landsberger Maschinenfabrik, Eisenhobler, Tischlerei, Maschinenbauhobler, Maschinenschlosser, Wiegemeister.

Hiesige Armaturen-Fabrik sucht für baldigen Antritt als Kalkulator, Stellmacher und Tischler, Stückgutkutscher, Gelbte Maschinenschlosser, Lagerist für Porzellan und Haushaltwaren, Lageristin, Dampfrohrschlosser, Buchhalter.

Arbeiter, Heilungs-monteur, Erdarbeiter, Tücht. Klempner, Mechaniker, Dreher, Kaufmann, Installateure, Helfer für Schmiederohrleitungen.

Arbeiter, Zuckerraffinerie Halle, Tücht. Feuerschmiede, Kräftige Arbeiter, Zuckerraffinerie Halle, Tücht. Feuerschmiede.

Zur selbständigen Zeitung, militärfreie Expediteur, Former, Rezmacher, Kesselschmiede, Schlosser und Dreher, Landsberger Maschinenfabrik, Eisenhobler, Tischlerei, Maschinenbauhobler, Maschinenschlosser, Wiegemeister.

Hiesige Armaturen-Fabrik sucht für baldigen Antritt als Kalkulator, Stellmacher und Tischler, Stückgutkutscher, Gelbte Maschinenschlosser, Lagerist für Porzellan und Haushaltwaren, Lageristin, Dampfrohrschlosser, Buchhalter.

Arbeiter, Heilungs-monteur, Erdarbeiter, Tücht. Klempner, Mechaniker, Dreher, Kaufmann, Installateure, Helfer für Schmiederohrleitungen.

Arbeiter, Zuckerraffinerie Halle, Tücht. Feuerschmiede, Kräftige Arbeiter, Zuckerraffinerie Halle, Tücht. Feuerschmiede.

Zur selbständigen Zeitung, militärfreie Expediteur, Former, Rezmacher, Kesselschmiede, Schlosser und Dreher, Landsberger Maschinenfabrik, Eisenhobler, Tischlerei, Maschinenbauhobler, Maschinenschlosser, Wiegemeister.

Hiesige Armaturen-Fabrik sucht für baldigen Antritt als Kalkulator, Stellmacher und Tischler, Stückgutkutscher, Gelbte Maschinenschlosser, Lagerist für Porzellan und Haushaltwaren, Lageristin, Dampfrohrschlosser, Buchhalter.





